



Wenn wir über Gerechtigkeit nachdenken wollen, ist der Begriff „Gottes Gerechtigkeit“ von zentraler Bedeutung für den christlichen Glauben. Der Autor unseres Artikels zeigt auf, dass wir das ganze Evangelium verstanden haben, wenn wir verstehen, was „Gottes Gerechtigkeit“ meint. Dieses Stichwort ist so wichtig, dass man den ganzen Römerbrief danach einteilen kann.

# Gerechtigkeit Gottes

## Ein kurzer Gang durch den Römerbrief

.....  
von Marko Schubert

In uns allen steckt eine tiefe Sehnsucht nach Gerechtigkeit. Anders kann man sich die Beliebtheit der vielen Romane und Filme nicht erklären, in denen ein Einzelner oder eine Minderheit gegen widerfahrenes Unrecht kämpft. Der Leser oder Zuschauer atmet am Ende befriedigt auf, wenn den Guten Gerechtigkeit zuteil wird und die Bösen endlich ihre gerechte Strafe erhalten.

In der Bibel spielt der Begriff Gerechtigkeit eine wichtige Rolle. Besonders häufig erscheint dieser Begriff im Römerbrief (34-mal von insgesamt 92 Vorkommen im Neuen Testament). 13 verschiedene Begriffe, in denen die Wurzel „*recht*“ steckt (im Griechischen *dike*), kommen im Römerbrief vor, besonders häufig in den Kapiteln 3 und 4. Diese Begriffe sind so wichtig für das Verständnis des Römerbriefes, dass man anhand des Begriffes „Gerechtigkeit“ den Römerbrief gliedern und somit den roten Faden verstehen kann.

### Was das Evangelium so kraftvoll macht

Paulus schrieb den Römerbrief an die Christen in Rom, um sie dafür zu gewinnen, ihn bei seiner geplanten Missionsreise nach Spanien zu unterstützen. Er stellt in diesem Brief systematisch die Botschaft vor, die er überall predigt, um den römischen Christen zu zeigen, was der Inhalt „seines Evangeliums“ (Römer 2,16 und 16,25) ist. Anhand dieses Briefes können sie dann entscheiden, ob sie Paulus unterstützen wollen oder nicht. Gleichzeitig ist dieses Evangelium auch das Heilmittel für die Spannungen, die es in Rom zwischen Juden- und Heidenchristen gibt.

In Römer 1,16 nennt Paulus das Thema des Briefes: *„Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, ist es doch Gottes Kraft zum Heil jedem Glaubenden, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen.“*

Der Römerbrief ist also ein Brief über das Evangelium. Paulus ist begeistert von dieser Botschaft, weil er zutiefst davon überzeugt ist, dass das Evangelium das einzige Mittel ist, welches die Kraft hat, Menschen zu retten, d. h. sie heil zu

machen – in ihrer Beziehung zu Gott und zu anderen Menschen. Darum betont er am Anfang und Ende des Briefes, wie sehr es ihn drängt, diese Botschaft so vielen Menschen wie möglich mitzuteilen. Auch die Christen in Rom müssen das Evangelium neu hören und noch tiefer verstehen, weil nur auf dieser Basis die zwischenmenschlichen Spannungen gelöst werden können (siehe 15,7).

Warum steckt im Evangelium so eine verändernde Kraft? Die Antwort gibt Paulus in Vers 17: „*Denn Gottes Gerechtigkeit wird darin (also im Evangelium) geoffenbart aus Glauben zu Glauben, wie geschrieben steht: ‚Der Gerechte aber wird aus Glauben leben‘*“. Das „Sichtbarwerden der Gerechtigkeit Gottes“ steht demzufolge im Zentrum des Evangeliums. Wenn wir verstehen, was Paulus damit meint, haben wir das ganze Evangelium verstanden.

Paulus hat den Begriff „Gerechtigkeit Gottes“ nicht erfunden, sondern übernimmt ihn in seiner ganzen Bedeutungsbreite aus dem Alten Testament. Dort meint der Begriff Folgendes:<sup>1</sup>

- Gottes Wesen (Gott ist Gerechtigkeit)
- Sein Vorbild für uns (Gott zeigt Gerechtigkeit)
- Seine Forderungen an uns (Gott will Gerechtigkeit)
- Sein Handeln im Gericht (Gott setzt Gerechtigkeit durch)
- Sein Geschenk an uns in der Rechtfertigung (Gott verleiht Gerechtigkeit)
- Sein Geschenk an uns in der Heiligung (Gott verwirklicht Gerechtigkeit)
- Unser gerechtes Handeln (Gott wirkt Gerechtigkeit in und durch uns)

Alle diese Bedeutungsnuancen spielen im Römerbrief eine Rolle. Anhand des Begriffes „Gerechtigkeit Gottes“ kann man den Römerbrief in vier Abschnitte unterteilen:

1. Gottes Gerechtigkeit rettet vor dem Zorn Gottes (1,18-4,25)
2. Gottes Gerechtigkeit regiert das Leben der Gläubigen (5,1-8,39)
3. Juden und Heiden brauchen Gottes Gerechtigkeit (9,1-11,36)
4. Gottes Gerechtigkeit wird im Alltag der Gläubigen sichtbar (12,1-15,7)

Wir wollen dem Gedankengang des Paulus folgen, in dem wir uns anschauen, was er in den einzelnen Abschnitten über die Gerechtigkeit Gottes zu sagen hat.

## 1. Gottes Gerechtigkeit rettet vor dem Zorn Gottes (1,18-4,25)

In Kapitel 1,17 schreibt Paulus, dass im Evangelium Gottes Gerechtigkeit geoffenbart wird. **Wie** diese Gerechtigkeit geoffenbart wird, erklärt Paulus ab 3,21-4,25.

Vorher (direkt ab 1,18-3,20) erklärt Paulus zunächst, **warum** Gottes Gerechtigkeit geoffenbart werden muss: „*Denn es wird geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit niederhalten*“ (1,18). Menschen brauchen Gottes Gerechtigkeit, weil sie selbst voller

*Wenn wir verstehen, was Paulus mit „Gerechtigkeit Gottes“ meint, haben wir das ganze Evangelium verstanden.*

Ungerechtigkeit (1,8; 1,29) sind. Diese Tatsache macht Paulus in dem Abschnitt 1,18-3,20 deutlich. Er zeigt auf, dass Menschen anhand der Schöpfung sehr deutlich erkennen können, dass es einen Gott gibt (1,19ff). Jeder Mensch weiß sogar, was Gott von ihm erwartet. Gottes Rechtsforderungen (seine Gebote) sind in das Herz eines jeden Menschen geschrieben (1,32; 2,14-15). Jeder Mensch hat ein moralisches Bewusstsein und weiß instinktiv, was richtig und was falsch ist.

Obwohl der Mensch all das weiß, handelt er gegen dieses Wissen. Er weigert sich, den Schöpfer des Himmels und der Erde anzubeten und macht stattdessen etwas Geschaffenes zum Mittelpunkt seines Lebens (1,20-24) und auch sein Verhalten entspricht nicht den Geboten Gottes.

Aus diesem Grund ist Gott zornig auf die Menschen. Sein Zorn wird schon jetzt daran sichtbar, dass Gott die Menschen so leben lässt, wie sie es wollen – zu ihrem eigenen Schaden (1,24-32). Aber es wird auch einen Tag des Zorns geben (2,5), an welchem Gott jeden Menschen zur Rechenschaft ziehen wird.

Um vor Gottes Gericht zu bestehen, müsste ein Mensch genauso gerecht sein wie Gott, er müsste also alle seine Gebote halten (2,13). Aber das schafft kein Mensch (3,1-20). Deshalb ist „*die ganze Welt dem Gericht Gottes verfallen*“ (3,19) und kein Mensch kann etwas daran ändern.

Paulus zeigt in diesem ersten Teilabschnitt, dass Gott von seinem Wesen her absolut gerecht ist und der Mensch total ungerecht. Er passt nicht zu Gott und hat deshalb den Zorn und das Gericht Gottes verdient – und ist verloren.

Der nächste Abschnitt (3,21-4,25) zeigt, wie Gott den Menschen aus diesem verlorenen Zustand rettet – nämlich, indem er ihm seine eigene Gerechtigkeit schenkt. Dadurch „*rechtfertigt*“ Gott den Menschen – er macht ihn gerecht – er versetzt ihn in den Zustand eines Gerechten.



## Wie wird Menschen Gottes Gerechtigkeit zuteil? (3,21-26)

### – Jetzt (3,21a)

3,21 macht den großen Wendepunkt in der Geschichte deutlich. Vorher galt: „*Da ist kein Gerechter, auch nicht einer*“ (3,10). Aber jetzt (seit Jesus Christus in diese Welt kam) gibt es die Möglichkeit für Menschen, gerecht gemacht zu werden.

### – Ohne Gesetz (3,21a)

Diesen Punkt hatte Paulus in Kapitel 2-3 ausführlich erklärt. Das gute Gesetz Gottes ist kein Mittel, um dadurch gerecht zu werden.

### – In der gleichen Weise wie im Alten Testament (3,21b)

Auf diesen Punkt geht Paulus im Kapitel 4 ausführlich ein und zeigt am Beispiel von Abraham und David, dass auch im Alten Testament Menschen nur durch Glauben gerecht gemacht wurden.

### – Allein durch Glauben (3,22)

Paulus betont sehr stark, dass man für gerecht erklärt wird, wenn man an Jesus Christus glaubt, also darauf vertraut, dass er all unsere Ungerechtigkeit wegnehmen und uns stattdessen seine Gerechtigkeit schenken will. Die Wichtigkeit des Glaubens betont Paulus wieder und wieder im Römerbrief (siehe 1,17; 3,27-21; 4,1-25; 5,1; 10,4-10).

### – Wenn sie erkennen, dass sie Sünder sind (3,23)

Solange ein Mensch nicht davon überzeugt ist, dass er ein Sünder und hoffnungslos verloren ist, wird er die Rettung, die Jesus anbietet, nicht annehmen.

### – Allein aus Gnade (3,24)

Gottes Gerechtigkeit gibt es nur geschenkt. Wer sie sich selbst erarbeiten will, der wird sie nicht erhalten.

### – Allein durch Christus (3,25-26)

Für uns ist die Gerechtigkeit Gottes ein Geschenk. Sie ist völlig kostenlos. Aber für Gott war es sehr kostspielig, uns diese Gerechtigkeit zu schenken. Sein eigener Sohn musste dafür sterben. Er hat unsere Ungerechtigkeit auf sich genommen und ist damit ans Kreuz gegangen und hat uns stattdessen seine eigene Gerechtigkeit geschenkt.

## 2. Gottes Gerechtigkeit regiert das Leben der Gläubigen (5,1-8,39)

Der zweite Abschnitt beginnt mit den Worten: „*Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, ...*“ (5,1). Zunächst zählt Paulus auf, was die Gerechtmachten nun an Vorzügen genießen dürfen, nämlich (5,1-11):

- Frieden mit Gott
- Zugang zur Gnade
- Hoffnung auf Gottes Herrlichkeit
- Die Kraft in Schwierigkeiten durchzuhalten
- Den Heiligen Geist, der uns Gottes Liebe bewusstmacht
- Rettung vom kommenden Zorn Gottes
- Gott selbst – intime Gemeinschaft mit ihm

In den Kapiteln 6-8 zeigt Paulus, wie Gottes Gerechtigkeit im Leben der Gläubigen sichtbar wird, also wie sie wirklich ein gerechtes Leben führen können. Zunächst macht er deutlich, dass Christen nicht mehr der Sünde dienen

müssen, da sie mit Christus gestorben und dadurch für die Sünde tot sind (6,1-11). Bevor sie gerecht gemacht wurden, stellten sie ihre Gliedmaßen der Sünde zur Verfügung als „*Werkzeuge der Ungerechtigkeit*“. Jetzt können und sollen sie ihre Gliedmaßen Gott zur Verfügung stellen als „*Werkzeuge der Gerechtigkeit*“ (6,12-23).

In Kapitel 7 zeigt Paulus, dass genau das nicht so einfach ist, da unsere alte Natur überhaupt nicht daran denkt, sich Gott unterzuordnen, und weiter sündigen will. Diesen negativen Einfluss können Christen mithilfe des Heiligen Geistes überwinden und somit „*die Rechtsforderung des Gesetzes*“ erfüllen (8,1-4).

## 3. Juden und Heiden brauchen Gottes Gerechtigkeit (9,1-11,36)

Im dritten Abschnitt macht Paulus noch einmal deutlich, dass es für Israel keinen Sonderweg gibt. Auch die Israeliten schaffen es nicht, durch das Einhalten des Gesetzes gerecht zu werden. Sie haben nur eine Chance gerecht zu werden, indem sie auf Gottes Gerechtigkeit vertrauen. Diese wird ihnen, wie allen Menschen, nur durch Glauben an Jesus Christus zuteil (siehe vor allem: 9,30-10,13).

## 4. Gottes Gerechtigkeit wird im Alltag der Gläubigen sichtbar (12,1-15,7)

Das Wort Gerechtigkeit kommt in diesem letzten Abschnitt nur noch einmal vor (14,17), aber Paulus zeigt, wie ein Leben aussieht, das im Alltag von Gottes Gerechtigkeit geprägt ist.

**Fazit:** „Gerechtigkeit Gottes“ beschreibt zunächst Gottes Wesen (Gott ist im Gegensatz zu uns Menschen gerecht). Gottes Gerechtigkeit wird auch deutlich, wenn er ungerechte Menschen richten muss, aber besonders wird sie deutlich, indem Gott uns seine eigene Gerechtigkeit zurechnet und uns in die Lage versetzt, ein gerechtes Leben zu führen.

### Fußnoten

- <sup>1</sup> Schirmacher Thomas, Der Römerbrief – Für Selbststudium und Gruppengespräch – Band 1, 22001 Nürnberg (VTR), Hamburg (RVB), S. 55



**:P**  
Marko Schubert ist Gemeindefereferent in der EfG Tierfeld und Leiter von „unterwegs“, dem Jüngerschaftsprogramm der Bibelschule Burgstädt ([www.dein-jahr-unterwegs.de](http://www.dein-jahr-unterwegs.de)). Er wohnt mit seiner Frau Annelie in Hartenstein.